

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heil- und Anzeigenzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 6 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsluß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 288

Altensteig, Dienstag, den 9. Dezember 1941

64. Jahrgang

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Fortgang der Kämpfe in Nordafrika — Nachtangriffe gegen britische Hafenanlagen — Sowjetische Ausbruchversuche aus Leningrad abgewiesen — Landungsversuch auf der Krim gescheitert

DNB Aus dem Führer-Hauptquartier, 8. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Fortsetzung der Operationen und die Art der Kampfführung sind von jetzt ab durch den Einbruch des russischen Winters bedingt. Auf weiten Strecken der Ostfront finden nur noch örtliche Kampfhandlungen statt.

An der Westküste der Krim wurde ein feindlicher Landungsversuch vereitelt. Im Donezbecken brachte der Angriff deutscher und italienischer Truppen weitere Fortschritte. Vor Leningrad lehnte der Gegner seine Ausbruchversuche vergeblich fort.

Die Luftwaffe führte trotz schlechter Wetterlage schwere Angriffe gegen sowjetische Truppenansammlungen, Panzerbereitschaften und Feldbesitzungen. Der Feind hatte wieder hohe Verluste an Menschen, schweren Waffen und rollendem Material. Die nach Moskau führenden Eisenbahnstrecken wurden an vielen Stellen durch Bombenangriffe zerstört.

Im Seegebiet um England wurde bei Tage nordostwärts überdein ein Handelschiff mittlerer Größe durch Bombenwurf beschädigt. Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der Ostküste und im Südwesten der Insel.

Die schweren Kämpfe in Nordafrika nehmen ihren Fortgang. In Tobruk wurden Hafenanlagen und Artilleriestellungen des Feindes bei Tage und bei Nacht mit Bomben schweren und schwersten Kalibers belegt. Vor der nordafrikanischen Küste beschädigten deutsche Kampfflugzeuge einen großen britischen Truppentransporter so schwer, daß mit seinem Verlust zu rechnen ist. Ein leichter britischer Kreuzer erhielt Bombentreffer.

Bei wirtungsvollen Luftangriffen auf einige Orte in Westdeutschland und in den besetzten Westgebieten wurden in der letzten Nacht drei britische Bomber abgeschossen.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Die Kämpfe in Nordafrika — Luftwaffe der Achse bombardierte Hafenanlagen vor Tobruk — 11 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

DNB Rom, 8. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

In der Karmania nahmen die am 5. Dezember im Gebiet von Bir el Gobi wieder aufgenommenen Kämpfe auch gestern ihren Fortgang. In ihrem Verlauf zwangen die deutschen und italienischen Streitkräfte durch wirksame Gegenangriffe die britischen Truppen, sich unter Verlust zurückzuziehen. An der Tobruk-Front verliefen Vorstöße feindlicher Panzerwagen gegen die Stellungen der Division Brescia wirkungslos. An der Sollum-Front wurden Angriffsversuche von Panzerwagen gegen die Stellungen der Division Savona abgewiesen. Die Divisionen Fiat und ein britischer Flugzeug brennend ab.

Luftverbände der Achse griffen Ansammlungen von Kraftfahrzeugen und mechanisierten Abteilungen des Feindes östlich und südöstlich von Bir el Gobi an sowie den Endpunkt der Eisenbahn in Abu Feida im Süden von Sidi Barani. Sie bombardierten außerdem in Tobruk Hafenanlagen und vor Anker liegende Schiffe, wobei ein großer Dampfer schwer beschädigt und Brände auf den Kaianlagen verursacht wurden.

Deutsche Jagdflugzeuge schossen sieben feindliche Flugzeuge ab. Unsere Jagdflugzeuge bestanden ebenfalls verschiedene Luftkämpfe und schossen drei Flugzeuge ab, deren Besatzung gefangen genommen wurde. Ein feindliches Flugzeug wurde von der Bodenabwehr von Suez ab geschossen. Die Besatzung wurde gefangen genommen.

Englische Flugzeuge führten Angriffe auf einige Ortschaften Siziliens durch. Unbedeutende Schäden und ein einziger Verletzter. Einige Flugzeuge, die von unseren Jagdfliegern gestellt wurden, erhielten wiederholte Treffer. Eines der Flugzeuge wurde ab. Deutsche Bomber griffen im Mittelmeer einen feindlichen Flottenverband an. Ein Kreuzer erhielt einen Volltreffer durch eine Bombe schweren Kalibers.

10 britische Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 10. Dez. In den Nachmittagsstunden des Montags ziffen britische Flieger südlich Boulogne an. Dabei erlitten sie schwere Verluste. 10 britische Kampfflugzeuge wurden abgeschossen, ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

Bovenza von den Finnen erobert

DNB. Helsinki, 8. Dez. Die finnische staatliche Nachrichtenstelle gibt bekannt: In der Nacht zum Sonntag haben unsere Truppen die strategisch wichtige Stadt Bovenza (Bovenz) an der Mündung des Stalin-Kanals in den Onega-See erobert.

Erfolgreiche japanische Angriffe

Großer japanischer Anfangserfolg

Zwei U.S.A.-Schlachtschiffe, wahrscheinlich auch ein Flugzeugträger versenkt — Vier Schlachtschiffe und vier Kreuzer schwer beschädigt

Tokio, 8. Dez. (Staatsdienst des DNB.) Die Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gibt nach einer Meldung des Japanischen Nachrichtenbüros Domei bekannt, daß als erste Ergebnisse der japanischen Luftangriffe auf Hawaii zwei U.S.A.-Schlachtschiffe versenkt und vier Kreuzer der U-Klasse schwer beschädigt wurden. Auch wurde eine große Anzahl feindlicher Flugzeuge vernichtet, während die japanischen Verluste an Flugzeugen leicht sind. Ein U.S.A.-Flugzeugträger wurde von einem japanischen U-Boot bei Honolulu versenkt, doch ist dieser Bericht noch unbestätigt.

Das U.S.A.-Minerjagdboot „Penguin“ (1000 BRT.) wurde von japanischen Flugzeugen versenkt, die die Insel Guam am frühen Morgen angriffen. Viele feindliche Handelschiffe wurden im Stillen Ozean gelapert. Während der Kämpfe gingen keine japanischen Schiffe verloren.

Japanische Landung auf der Malaien-Halbinsel

Tokio, 8. Dez. (Staatsdienst des DNB.) Wie das kaiserliche Hauptquartier bekannt gibt, haben japanische Armees- und Marineeinheiten am Montag früh in engler Zusammenarbeit eine überraschende Landung an einem bestimmten Abschnitt der britischen Malaien-Halbinsel durchgeführt. Wie weiter orientiert, nehmen diese militärischen Operationen einen günstigen Verlauf.

Angriffe auch gegen Hongkong

Tokio, 8. Dez. (Staatsdienst des DNB.) Die Armeeführung des kaiserlichen Hauptquartiers teilte mit, daß der Angriff gegen die britische Kolonie Hongkong begonnen hat.

Hongkong von japanischen Bombern zweimal angegriffen

DNB. Tokio, 8. Dez. (Staatsdienst des DNB.) Nach Berichten, die von der Front in Südchina vorliegen, führten japanische Bomber bereits den zweiten Angriff auf Hongkong durch.

Besetzung der Internationalen Niederlassung in Shanghai

Shanghai, 8. Dez. Die japanischen Marinekommandos teilten am Montag früh bekannt, daß die Japaner am gleichen Tage die Internationale Niederlassung in Shanghai übernahmen.

Seit Montag 10 Uhr rückt japanisches Militär in die Internationale Niederlassung in Shanghai ein. Die militärische Besetzung der Niederlassung, die nach außen hin abgeperrt ist, begann mit der Besetzung der englischen und amerikanischen Gebäude an der Wasserfront. Das städtische Wasserwerk, das Elektrizitätswerk, das Gaswerk, das Telegraphenamt, das Radio- und das Telefonamt wurden besetzt. Vor den englischen und amerikanischen Behörden sind japanische Posten aufgezogen. Sämtliche Banken sind geschlossen. Die englischen und amerikanischen Konsulate haben ihren Dienst eingestellt und beschränken sich auf die Befolgung der japanischen Proklamation. Die Antiaufpropaganda ist von den Straßen und aus den Schaufenstern der englischen und amerikanischen Geschäftsbauwerke verschwunden. Japanische Tanks sind auf dem Rennplatz, dem Zentrum der Internationalen Niederlassung, aufgezogen. Die Besetzung ging bisher ohne nennenswerte Zwischenfälle vor sich.

USA-Stützpunkte in der Südsee und Singapur angegriffen

Englisches Kanonenboot in Shanghai versenkt — USA-Kanonenboot auf dem Yangtse erbeutet

Tokio, 8. Dez. (Staatsdienst des DNB.) Das kaiserliche Hauptquartier der Marine gab am Montag vormittag über die militärischen Operationen folgendes bekannt:

Die Flotten- und Luftstützpunkte auf Hawaii wurden mit großem Erfolg angegriffen.

Die japanische Flotte versenkte in Shanghai ein englisches Kanonenboot und übernahm ein USA-Kanonenboot auf dem Yangtse.

Auch auf Singapur wurden mit großem Erfolg Luftangriffe durchgeführt.

Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Davao, die Bale-Insel und Guam.

Davao ist ein Hafenort auf der zur Inselgruppe der Philippinen gehörenden Insel Mindanao.

10 U.S.A.-Flugzeuge über den Philippinen abgeschossen

Nur zwei japanische Verluste

Tokio, 8. Dez. (Staatsdienst des DNB.) Das kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt, daß bei den japanischen Luftangriffen auf die Philippinen über über 40 feindliche Maschinen und über Clarkfield 30 Maschinen abgeschossen wurden. Die japanische Luftwaffe verlor zwei Maschinen.

Die Armeedivision des kaiserlichen Hauptquartiers gibt bekannt, daß japanische Flugzeuge in harten Formationen am Montag morgen wichtige Punkte auf den Philippinen angriffen und schweren Schaden anrichteten. Auch Neuter teilt mit, daß japanische Angriffe bei den Philippinen erheblicher Schaden hervorgerufen worden.

Kan hat Roosevelt, der eigentliche Kriegsbrandstifter neben Churchill, seinen Krieg in Fernost. Am Montag früh sind die ersten Zusammenstöße zwischen japanischen und USA-Streitkräften erfolgt. Japan hat unendliche Geduld bewiesen und alles versucht, den Frieden in Fernost zu erhalten. Die Verhandlungen des japanischen Sonderbotschafters Kurosu in Washington, die einen friedlichen Ausgleich in Fernost zu erreichen suchten, sind an Roosevelts Haltung gescheitert.

Neben Churchill ist Roosevelt der Hauptverantwortliche, der diesen Krieg entfacht hat. Seit Jahr und Tag war er bemüht, den Krieg der Juden und Plutokraten gegen das durch die Revolution des Führers neugeborene Deutsches Reich anzujetteln, und zielbewußt hat er durch seine Agenten und Mittelsmänner darauf hingearbeitet, diesen Kampf auf andere Länder und andere Erdteile auszuwehen.

Aus den deutschen Dokumentenveröffentlichungen ist die unheilvolle Rolle der Vertrauensmänner Roosevelts hinreichend klar geworden. Er war es, der schon Vorsehen befürchtete, das Reich herauszufordern. Er gab England und Frankreich seine Hilfsversprechen. Er ließ, nachdem er keine Wahlmöglichkeiten mehr abgedroht hatte, das amerikanische Volk die finanzielle Bürde des englischen Krieges übernehmen. Roosevelt schickte seinen Sondergesandten Donovan Anfang des Jahres 1941 in die Hauptstädte des europäischen Südens und beschwor die Länder zu ihrer unüberlegten Haltung. Von blindem Haß gegen das Reich Adolf Hitlers getrieben, schickte er Waffen und Material nach den britischen Inseln und gab schließlich seiner Flotte den Schießbefehl gegen deutsche Kriegsschiffe.

Kun ist der Krieg, dem Roosevelt so lange nachgelaufen ist wie ein Befehlener, auch im Stillen Ozean entbrannt. Der Dollar-Imperialismus hat gesagt über die klare Vernunft weiter Kreise des nordamerikanischen Volkes. Die jüdischen Auftraggeber Roosevelts haben ihr Ziel erreicht.

Churchill hat schon vor Wochen als Kriegstreiber angekündigt, daß für den Fall eines amerikanisch-japanischen Krieges England sofort an die Seite Roosevelts trete. Er hat in Britisch-Indien, nämlich in Burma und in den Malajischen Staaten, die den südlichen Teil der indonesischen Halbinsel Malakka mit dem britischen Stützpunkt Singapur einnehmen, Truppen und Flottenkräfte konzentriert. Hinterindien wird in der Hauptsache von dem Staat Thailand (Siam) und Französisch-Indochina ausgefüllt. Das unabhängige Thailand nahm eine Schlüsselstellung ein. Gegenüber Frankreich hat sich Thailand im Juni 1940 mit Hilfe Japans als Vermittler und Schiedsrichter seine Rechte gesichert. Japan schloß mit Thailand einen Freundschaftspakt. Bedeutend schwieriger ist die Stellung Thailands gegenüber England. Es ist vor allem die ungünstige geographische Gestalt des Landes, die seine Freiheit sehr beengt. Liegt doch der wirtschaftlich besonders wichtige südliche Teil Siams auf der schmalen Malakka-Halbinsel sehr weit entfernt vom Kerngebiet des Landes und obendrein förmlich eingeklemmt zwischen Britisch-Malaya und dem mit einem langen, schmalen Küstenstreifen weit nach Süden bis zur Landenge von Kra hinreichenden Burma. Dieser kurvenförmige Ausläufer trennt Thailand nicht nur von dem westlichen Meere, dem Golf von Benga, sondern läßt ihm auch nur eine äußerst schmale Landverbindung nach Südthailand, so daß dieses praktisch fast als eine Enklave angesehen werden muß.

Diese ungünstige Grenzgestaltung ist aber nicht die einzige Fessel für die Selbständigkeitsbestrebungen. England hat es rechtzeitig verstanden, auch diesem Lande seine goldenen Fesseln anzulegen. Der Titel, die Landeswährung, basiert auf dem Sterling. Das bedeutet Abhängigkeit von London. Dazu kam eine wirtschaftliche Abhängigkeit. Das hat sich seit dem Freundschaftsvertrag mit Japan geändert. Aber die Engländer sahen ihre Stellung bedroht. Es war ihnen und den Amerikanern nicht mehr möglich, mit der Ishiguro-Regierung eng zusammenzuarbeiten. Demnach sowohl die Burmastraße als auch die Eisenbahnlinie von Kanton nach Yunnan begann im Bereich japanischer Einwirkung. Roosevelt hat unterdessen Niederländisch-Indien (Sumatra, Java und Bornéo) so gut wie eingekesselt. Die Japaner sitzen still und nödelich davon, also in bedrohlicher Nähe. So stehen die imperialistischen Velteroberungspläne Roosevelts auf Japans Vorkriegsaktion in Fernost und Churchill begrüßte dies seit langem und schürte daran, weil er die Stellung Englands bei Singapur und auf Malakka gefährdet glaubt und die britische Stellung in Thailand erschüttert sieht.

Formelle Kriegserklärungen überreicht

DNB. Tokio, 8. Dez. Ein Vertreter des japanischen Auswärtigen Amtes überreichte am Montag den Botschaftern der USA und Englands sowie den Gesandten Kanadas und Australiens formelle Kriegserklärungen und ersuchte sie, ihre diplomatische und konsularische Tätigkeit umgehend einzustellen.

Gleichzeitig wurde den Angehörigen der betroffenen Missionen versichert, daß in Übereinstimmung mit dem Völkerrecht alle notwendigen Maßnahmen für ihr persönliches Wohlergehen getroffen würden. Dies gelte auch für alle übrigen Staatsangehörigen dieser Länder.

Sonderführung des japanischen Reichslages

Tokio, 8. Dez. (Staatsdienst des DNB.) Der japanische Reichstag wurde für den 15. Dezember zu einer zweitägigen Sonderführung einberufen.



Die britische Konzession in Tientsin befehlt

Tokio, 8. Dez. (Ostasiendienst des DNB.) Die japanische Armee hat in der gesamten britischen Konzession die Gewalt übernommen. Japanische Truppen sind im Besitz aller strategischen Punkte.

Britischer Einfall in Thailand

Uebereintommen Japan-Thailand über Durchmarschrecht
DNB Tokio, 8. Dez. (Ostasiendienst des DNB.) Die japanische Botschaft in Bangkok gab, wie Domei meldet, bekannt, daß japanische Streitkräfte damit beschäftigt seien, Thailand von britischen Streitkräften zu säubern, die die Grenze von Malaien in Richtung Thailand am frühen Montagmorgen überschritten hätten. Japan habe die Ueberzeugung gewonnen, daß britische Streitkräfte planmäßig die Grenze überschritten hätten. Um den Frieden im südlichen Pazifik aufrechtzuerhalten und die Unabhängigkeit Thailands zu wahren, habe Japan mit Thailand Verhandlungen begonnen und Streitkräfte gegen die britischen Truppen entsandt, die die Briten aus Thailand vertreiben sollen.

Der Informationsauschuss gab laut Domei bekannt, daß Japan und Thailand über das Durchmarschrecht der japanischen Truppen durch Thailand zu einer Einigung gekommen sind. Das kaiserliche Hauptquartier gibt dazu bekannt, daß japanische Truppen mit dem Einmarsch nach Thailand am Nachmittag begonnen haben.

Die Regierung von Thailand gibt, wie Domei aus Bangkok meldet, über den Kundsturz bekannt, daß japanische Streitkräfte in verschiedenen strategischen Punkten Südhailands gelandet sind.

Friedlicher Einmarsch nach Thailand im Gange

Tokio, 9. Dezember. (Ostasiendienst des DNB.) Das kaiserliche Hauptquartier bestätigt, daß der friedliche Einmarsch der japanischen Armee und Marine nach Thailand im Gange sei.

USA-Fort auf Luzon (Philippinen) bombardiert

Vertrauenswürdigem Janberichten aus neutralen Quellen zufolge haben, wie das japanische Nachrichtenbüro Domei meldet, japanische Luftstreitkräfte am Montag nachmittags das Fort St. Ivesburg, das Hauptquartier der USA-Streitkräfte im Norden der Insel Luzon, angegriffen und den dortigen Flugplatz schwer beschädigt. Es wurde eine Anzahl Detonanten in die Luft gesprengt.

Bei der Insel Luzon handelt es sich um die größte Insel der Philippinen. Sie wurde auch in der deutschen Presse mehrfach erwähnt, da die Insel sehr erdbebenreich ist.

In Manila kam es zu japanfeindlichen Ausschreitungen, in deren Verlauf japanische Geschäfte geplündert wurden. Die Polizei traf zu spät ein, um die Plünderungen zu verhindern. Die Lebensmittelgeschäfte wurden geschlossen, da die Vorräte schnell ausverkauft waren.

Auch zwischen Mandschurien und USA-England trat der Kriegszustand ein.

Der Tenno richtete an das japanische Volk eine Botschaft, in der er alle zur Pflichterfüllung im Krieg bis zum Sieg auffordert.

Weitere Kriegserklärungen

Newport, 8. Dez. Auf Drängen der englisch-amerikanischen Kriegsausweitungspolitiker hat Niederländisch-Indien Japan den Krieg erklärt.

Auch Costa Rica hat auf Veranlassung Washingtons und Londons an Japan eine Kriegserklärung abgegeben.

Großbritanniens Kriegserklärung an Japan

DNB Stockholm, 8. Dez. Wie Reuters meldet, teilte Churchill dem Unterhaus mit, daß Großbritannien Japan den Krieg erklärt habe. Churchill habe es also sehr eilig, dem Kriegsausweitung Roosevelt seine Eigenheit und Verbundenheit zu bekunden.

Australien schließt sich England und den USA an

DNB Melbourne, 8. Dez. Die australische Regierung hat, wie Reuters meldet, beschlossen, Japan den Krieg zu erklären.

Weitere Kriegserklärungen

Im Zuge der Kriegsausweitungsbestrebungen Englands und Amerikas wurde auch in Nicaragua veranlaßt, eine Kriegserklärung an Japan abzugeben.

Massenverhaftungen von Japanern in Niederländisch-Indien

Wie die Agentur Domei aus Batavia meldet, hat die Regierung Niederländisch-Indiens die Festnahme aller Japaner angeordnet. Massenverhaftungen sind im gesamten Lande bereits im Gange.

Roosevelt gibt schwere Verluste auf Hawaii zu

DNB Berlin, 8. Dez. Wie der Sender Philadelphia meldet, gab Präsident Roosevelt im Weißen Haus Pressvertretern gegenüber bekannt, daß die USA-Marine und -Armee auf Hawaii schwere Verluste erlitten haben. Auch erhebliche Schäden und Verluste in der USA-Kriegsflotte und -Handelsflotte werden von nordamerikanischer Seite bereits zugegeben.

Washington verdunkelt

Newport, 8. Dez. Nach den ersten Schlägen, die die USA-Kriegsmarine erlittenen mußte, ist, wie aus Washington gemeldet wird, die Verdunkelung der Bundeshauptstadt angeordnet worden. Roosevelt, der den Krieg, den er suchte, nun endlich hat, sorgt auch für die nötige Stimmung, wobei er hofft, daß niemand irgend welche Berechnungen über den Flugweg der Japaner anstellt.

Japanischer Staatsrat billigt Kriegserklärung

Tokio, 8. Dez. (Ostasiendienst des DNB.) Wie inzwischen noch bekannt wird, hatte der Außenminister Togo nichts kurz nach 12 Uhr japanischer Zeit eine Unterredung mit USA-Botschafter Grey, der ihm hierbei eine persönliche Botschaft Roosevelts für den Tenno überreichte. Außenminister Togo begab sich darauf anschließend sofort zum Kaiserpalast, um die Botschaft dem Tenno zu übermitteln. Bei der erneuten Unterredung am Montag morgen wurde sodann dem USA-Botschafter

Grey von Außenminister Togo Japans Antwort an die USA überreicht.

Inzwischen billigte der Geheime Staatsrat in Gegenwart des Tenno die Kriegserklärung an England und die USA. Das Kabinett trat hierauf zu einer neuen Sonder Sitzung im Palast des Tenno zusammen.

Roosevelt läßt die Japaner verhaften

Washington, 8. Dez. Präsident Roosevelt hat die Verhaftung aller Japaner, die als gefährlich für die Sicherheit der USA angesehen werden, angeordnet. Das Justizministerium schätzt die Zahl der dadurch betroffenen Japaner auf rund 1000 Japaner. Besondere Agenten führen gegenwärtig die Verhaftungen durch.

Strengste Zensur in Amerika

DNB Washington, 8. Dez. Das Marineministerium gab, wie United Press meldet, bekannt, daß für alle ausgehenden Presse- und Telegramme eine strenge Zensur eingeführt sei.

100 Personen von japanischen Spionageabwehrbehörden festgenommen

DNB Tokio, 8. Dez. Amtlich wird bekanntgegeben, daß die japanischen Spionageabwehrbehörden am Dienstag früh 100 Personen in Haft nahmen. Ueber die Nationalität der Festgenommenen ist nichts bekannt.

Tojo an die japanische Nation

Tokio, 8. Dez. (Ostasiendienst des DNB.) Ich bin seit von Japans Sieg überzeugt, so stellte Premierminister Tojo in einer Kundstunde an die japanische Nation fest. Amerika habe Japan gegenüber Forderungen gestellt, die völlig unannehmbar seien, wie beispielsweise die bedingungslose totale Rückziehung der Militärvorkräfte aus China, die Anerkennung des Nanjing-Regimes und die Annulierung des Dreierpaktes. Hätte Japan diese Bedingungen angenommen, so wäre das Prestige und das Weiterbestehen des japanischen Empires gefährdet bzw. in Frage gestellt worden. Mein Leben gehört dem Tenno, so fuhr Tojo fort, und ich weiß, daß das gesamte japanische Volk sich für das große Ziel der Tenno-Politik und des Staates bedingungslos einsetzt. Der Schlüssel zum Sieg liegt im Glauben an den Sieg. Noch niemals hat Japan eine Niederlage in seiner langjährigen Geschichte erlitten. Wenn Japan bisher ungläubliche Geduld und Zurückhaltung ausübte, so sei dies einzig aus dem Wunsch der Erhaltung des Friedens und der Erparung unglücklichen Verlustes für die Menschheit erfolgt. Japans Gegner seien stolz auf den Besitz der riesigen Naturkräfte und streben die Beherrschung der Welt an. Zur Vernichtung dieses Feindes und zur Schaffung der Neuordnung Ostasiens müsse das japanische Volk mit einem langen Kriege rechnen. Vom Ausgang dieses Krieges hänge der Aufstieg oder der Niedergang des japanischen Empires und das Wohlergehen oder der Ruin von Gesamt-Ostasien ab.

Er sei glücklich, so stellte Tojo schließlich fest, daß das Bündnis mit Deutschland und Italien und die Beziehungen Japans mit Mandschurien und China sich immer enger gestalten. Für hundert Millionen Japaner sei die Zeit gekommen, alles für die Sache des Vaterlandes zu opfern.

Japans Seebedeutung

Das japanische Reich ist ein Inselreich. Zu ihm gehören neben den vier altjapanischen Hauptinseln Honshu (230 532 Quadratkilometer), Shikoku (18 772 Quadratkilometer), Kyushu (42 079 Quadratkilometer) und Hokkaido (78 411 Quadratkilometer) die Südhälfte der Insel Sachalin, die Insel Taiwan (Formosa) und weitere 400 kleine Inseln, die sich von der Südspitze Kamtschatkas im Norden bis zur Südspitze Formosens erstrecken und von Nordost bis Südwest verlaufen. In dieser Inseln kommen weiter auf dem Festlande die Halbinsel Korea und das Vorkontinent Kwantung in der Südwand der Inseln jenseit des Mandchurien in der Südhälfte, bestehend aus den Marianen, Karolinen und Marshallinseln. Dieses auf einen gewaltigen Raum zerstreute Reichsgebiet bedarf zu seinem Zusammenhalten sowohl einer leistungsfähigen Handelsflotte wie auch einer starken Kriegsmarine. Auf diesen beiden Faktoren beruht die japanische Macht in erster Linie.

Dazu kommt der wirtschaftliche Charakter des Landes. Wenn auch die Landwirtschaft immer noch die Grundlage der Wirtschaft bildet, so kann Japan seine Menschen doch seit Jahrzehnten nur dadurch ernähren, daß es in großem Umfang und in einem in der Weltgeschichte beispiellos dastehenden schnellen Tempo zur Industrialisierung übergegangen ist. Im Jahre 1888 zählte das japanische Volk noch nicht 30 Millionen Menschen. Heute leben in Altjapan rund 72 Millionen Menschen, in den Außenbesitzungen Korea, Formosa und Sachalin rund 28,1 und in Kwantung 1,2 Millionen Menschen. Insgesamt zählt das japanische Reich zurzeit rund 102 Millionen Einwohner. 2 Millionen Kinder werden jährlich geboren, bei einer Lebensrate von rund einer Million Menschen im Jahre. Jedes Jahr also wächst das japanische Volk um rund eine Million. Japan mußte daher den Weg der Industrialisierung gehen, um seinem Volk eine Existenzmöglichkeit zu schaffen. Das bedingte ebenfalls wieder den Ausbau einer starken Handelsflotte, da die Industrialisierung nur auf der Grundlage einer umfangreichen Rohstoffzufuhr und einer entsprechenden Ausfuhr an Fertigwaren möglich war. 1938 wurden 62 Millionen Tonnen Waren in japanischen Häfen umgeschlagen.

Der Weg der Industrialisierung als Ausweg aus der Raumnot erwies sich jedoch auch für Japan nur für kurze Zeit gangbar. Die Steigerung der japanischen Ausfuhr erweckte sehr bald den Neid des englischen Handels und rief auf immer härter werdenden Widerstand, der auch durch die große Billigkeit der japanischen Exporterzeugnisse auf die Dauer nicht zu überwinden war. Der angeblich freie Wettbewerb in der Weltwirtschaft erwies sich auch hier als eine Utopie, sobald England seine Interessen dadurch beeinträchtigt glaubte. Es blieb daher den Japanern auf die Dauer nichts anderes übrig, als den entscheidenden Vorstoß auf das Festland zu einer echten Raumverbreiterung zu unternehmen. Bei diesem Vorstoß hatte Japan von vornherein mit der Gegnerschaft der beiden größten Seemächte Englands und Amerikas zu rechnen. Es konnte daher diese Aufgabe nur beginnen, wenn es stark genug war, sich zur See zu behaupten.

Dazu gehörte vor allem eine starke Kriegsmarine. Zunächst war es nach dem Weltkrieg den angelsächsischen Mächten

gelingen, eine Ausbreitung Japans zu verhindern. Im Flottenvertrag von Washington wurde ein Verhältnis von 5:5:3 für die Kriegsmarinen Englands, der USA und Japans festgelegt. 1937 jedoch schüttelte Japan die Fesseln dieses Flottenvertrages ab. Seitdem ist über die Neubauten der japanischen Kriegsmarine nichts mehr bekannt geworden. Zeitlich folgende Flottenstärke: 9 Schlachtschiffe (273 000 T.), 6 Flugzeugträger (88 470 T.), 7 Flugzeugmutterchiffe (50 650 T.), 12 schwere Kreuzer (141 255 T.), 112 Zerstörer (141 628 T.), 90 U-Boote (77 758 Tonnen). Im Bau befanden sich nach den letzten Angaben zwei Schlachtschiffe, 2 Flugzeugträger, 1 Flugzeugmutterchiff und 16 Zerstörer. Dazu kommt noch eine große Zahl von Schlachtschiffen zweiter Ordnung und eine erhebliche Anzahl von Kleintampfschiffen. Da die japanische Kriegsmarine den Vorteil der Operationen auf der Heimatbasis hat, während sowohl die englische wie die amerikanische Flotte in großer Entfernung von ihren Heimatbasen operieren müssen, ist Japans strategische Stellung zur See mit dieser Kriegsmarine, die, wie der chinesische Krieg gezeigt hat, auch einen hohen Ausbildungsstand besitzt, sehr stark.

Die japanische Handelsflotte zählte nach den letzten Angaben vom November 1939 4087 Schiffe mit 5 408 000 BRT. gegen 3069 Schiffe mit 5 073 000 BRT. im November 1938. Aus diesen Ziffern geht bereits hervor, daß die Neubautätigkeit sehr stark ist. Der Plan der Regierung, der in drei Gesetzen niedergelegt ist, und zwar über die Schiffbauindustrie, die Kontrolle der Schifffahrt und die Finanzierung der Schifffahrt, die Ende 1939 in Kraft traten, sieht eine beschleunigte Vermehrung der Handelsflotte von etwa 5 Mill. BRT. auf 7,5 Millionen BRT. bis zum Jahre 1943 vor.

Die japanische Schiffbauindustrie ist zu einer solchen Leistung wohl imstande. Wurden doch in den ersten sechs Monaten des Jahres 1939, d. h. also vor dem Plan zur Beschleunigung des Schiffbaus 166 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 208 000 BRT. fertiggestellt.

Auch die Hafenkapazität Japans ist recht groß. Nicht weniger als 45 große Häfen dienen dem Küsten- und Ueberseeverkehr.

Handelsflotte wie auch Kriegsmarine stützen sich hinsichtlich der Besatzung der Schiffe auf das ausgezeichnete Menschennmaterial, das ihnen die umfangreiche Fischerei zur Verfügung stellt. Fisch ist bekanntlich eines der wichtigsten Nahrungsmittel in Japan, und der Fang der japanischen Fischerei belief sich im Jahre 1938 auf weit über 2 Millionen Tonnen im Werte von über 212 Mill. Yen. Japans strategische Position ist also nach jeder Richtung hin aufs Beste fundiert. Sie stützt sich auf die heimatischen Häfen und auf die eigene Kraft und bildet daher für jeden Angreifer ein unüberwindliches Bollwerk.

Die USA-Stützpunkte im Stillen Ozean

Der britische Kolonialbesitz in Südostasien

Nachdem der von dem Kriegsbrandstifter gewollte Krieg im Fernen Osten zum Ausbruch gekommen ist, rücken die weiten Räume des Stillen Ozeans sowie die Küstenländer und Inseln Südostasiens in den Brennpunkt des Weltgeschehens.

In der Südfsee sind es vor allem die USA-Stützpunkte, mit deren Hilfe sich der Dollar-Imperialismus in seinem Weltbeherrschungstreiben systematisch gegen die reichen Rohstoffgebiete Ostasiens vorzudringen sucht.

Das erste Glied der natürlichen Inselkette, die von den Nordamerikanern bei ihrer imperialistischen Ausdehnung nach Westen ausgenutzt worden ist, ist die Gruppe der Hawaii-Inseln. Diese 3800 Kilometer westlich von San Francisco gelegene Inselgruppe besteht in der Hauptsache aus acht größeren vulkanischen Gebirgsinseln, deren reicher Boden verbunden mit einem günstigen Klima die Anlage umfangreicher Zuckerröhre-, Bananen- und Ananas-Plantagen begünstigt. Die Hawaii-Inseln haben bei einer Gesamtfläche von 16 593 Quadratkilometern eine rassistisch fast gänzlich leere Bevölkerung von rund 400 000 Einwohnern, unter denen die harte japanische Minderheit von über 150 000 ausfällt. Die ursprünglich unter der Herrschaft eingeborener Könige selbständigen Inseln wurden im Jahre 1898 von den Vereinigten Staaten annektiert, die USA-Marine auf Pearl Harbour auf der Insel Oahu zu einem der stärksten Flottenstützpunkte der Vereinigten Staaten ausgebaut.

Von besonderer strategischer Bedeutung ist die inmitten der Südfsee halbwegs zwischen Hawaii und den Marianen ein gelegene Wake-Insel, ein kleines Korallen-Eiland von 7,6 Quadratkilometern Grundfläche, das für die Vereinigten Staaten als Kabel- und Kohlenstation auf dem Wege nach den Philippinen und in den letzten Jahren vor allem als Zwischenlandeplatz der Pazifik-Clipper-Flugzeuge wichtig wurde.

Zur Inselgruppe der Marianen gehört der USA-Stützpunkt Guam, eine 544 Quadratkilometer große Insel mit 23 000 meist polynesischen Einwohnern. Auch die Insel Guam ist als Kabelstation sowie als Stützpunkt der USA-Flotte und Luftflotte von erheblicher Bedeutung. Sie bildet die letzte Etappe zu der großen Inselgruppe der Philippinen, die Spanien im Jahre 1898 nach dem unglücklichen Verlauf des von den Vereinigten Staaten provozierten Krieges an die USA abtreten mußte.

Die Philippinen bilden mit einer Fläche von insgesamt fast 300 000 Quadratkilometern und einer Bevölkerung von 18,5 Millionen ein großes und hochwertiges Kolonialgebiet, das vor allem durch seine tropischen Rohstoffe, wie Reis, Zucker, Kopal, Manila-Hanf und Tabak von Bedeutung ist. Die unter starkem spanischem Kultureinfluss stehende malayische Bevölkerung hat die Herrschaft der Vereinigten Staaten stets nur widerwillig ertragen, so daß sich Washington dazu entschließen mußte, der Inselgruppe für das Jahr 1946 die vollständige Unabhängigkeit zu versprechen.

Von den Philippinen verlaufen wichtige Routen des See- und Luftverkehrs nach der britischen Kolonie Hongkong, die an der südchinesischen Küste in der Nähe der Mündung des Kanton-Flusses liegend als ein bedeutender Stützpunkt des englischen Handels in Ostasien und ein Vorposten des britischen Empire im Fernen Osten für England von besonderer Wichtigkeit ist. Hongkong, das von China als Folge des Opiumkrieges durch Vertrag vom 29. 8. 1842 an England abgetreten worden mußte, umfaßt rund 1000 Quadratkilometer mit einer Bevölkerung von fast einer Million Menschen.

Der strategisch wichtigste Punkt Südostasiens ist die harte Seeferstung Singapur, die an der schmalsten Stelle der Malakka-Strasse gelegen als ein fernöstliches Gibraltar den Zugang von Indien nach den Ländern Ostasiens sperrt. Sie bildet gleichzeitig den südlichsten Punkt der malayischen Halbinsel, die zum Teil in Form „unabhängiger“ eingeborener Fürstentümer unter englischer Herrschaft steht und durch ihren Reichtum an Jinn, Gummi und anderen hochwertigen Rohstoffen zu den wertvollsten Teilen des britischen Empire gehört. Das britische

Gebiet auf der Malaya-Halbinsel orientiert im Norden an der schmalen Landzunge von Kra an das unabhängige Königreich Thailand, früher Siam, das durch die Vereinbarungen des vergangenen Jahres auf Kosten von Französisch-Indochina einen nicht unerheblichen Zuwachs an Land und Bevölkerung erhalten hat. Westlich von Thailand liegt die britische Kolonie Burma mit rund 600 000 Quadratkilometern und 15 Mill. Einwohnern, das größte Reisausfuhrland der Welt. Ihr Ministerpräsident Saw wolle, wie erinnerlich, kürzlich in London, wo er vergeblich die Unabhängigkeit seines Landes von der britischen Herrschaft zu erlangen suchte. (D.R.S.)

Die Lage an der Ostfront

Größere Operationen vorläufig eingestellt

Im Wehrmachtsbericht vom Montag wird mitgeteilt: „Die Fortsetzung der Operationen und die Art der Kampfführung im Osten sind von jetzt ab durch den Einbruch des russischen Winters bedingt. Auf weiten Strecken der Ostfront finden nur noch örtliche Kampfhandlungen statt.“

Diese Mitteilung bedeutet für Kenner des Ostens und für Weltkriegsteilnehmer keine Ueberraschung. In Sowjetrußland hat jetzt der Hochwinter eingesetzt mit erheblichen Kältegraden und reichen Schneefällen. Dadurch wird die Bewegung der motorisierten Truppen beeinträchtigt. Die Witterungsverhältnisse beschränken auch für die Menschen den Aufenthalt im Freien. Das gilt für beide Gegner. Größere Operationen sind also zurückgestellt. Aber naturgemäß werden nicht mit einem Schlag alle Kampfhandlungen aufhören. Mit örtlichen Kämpfen ist auch in Zukunft zu rechnen, zumal an der 2000 Kilometer langen Front vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer die Witterungsverhältnisse sehr verschieden sind. Es ist denkbar, daß im Gebiet des Schwarzen Meeres die Kampfhandlungen weitergehen, während unter Einwirkung des Winters um Leningrad oder Moskau nur örtliche Kämpfe oder ein gewisser Stillstand eintreten. Lebensfalls bedeutet die neue Lage nicht, daß man nun zum Stellungskrieg übergegangen ist. Auch im Weltkrieg fanden in den Wintern 1914-1918 Teilkämpfe statt, so wird es auch jetzt sein. Die Wetterlage bedingt die Kriegshandlungen.

Siebenmal erfolglos angegriffen

D.R.S. Berlin, 8. Dez. Unter schweren bolschewistischen Verlusten wurden in den frühen Morgenstunden des 7. Dezember mehrere feindliche Angriffe im mittleren Frontabschnitt zurückgewiesen. Heftiges bolschewistisches Artilleriefeuer und Granatwerferfeuer, das während der ganzen Nacht zum 7. Dezember andauerte, ließ bereits darauf schließen, daß der Feind an dieser Stelle einen Angriff plante. Die erste Welle der bolschewistischen Angreifer, die gegen 3,00 Uhr gegen die deutschen Stellungen anrückte, wurde von den abwehrbereiten deutschen Soldaten unter schwersten Verlusten zurückgewiesen. Bis in den Vormittag hinein wiederholten die Bolschewisten siebenmal ihre vergeblichen Angriffe, ohne daß ihnen ein Einbruch in die deutschen Stellungen gelang. Alle Angriffe brachen äußerst verlustreich vor den deutschen Stellungen zusammen.

Sowjetische Kavallerieschwadron vernichtet

Ein kleiner deutscher Panzertrupp zerstörte am 6. Dezember im mittleren Frontabschnitt den Angriff einer bolschewistischen Kavallerieschwadron. Die feindlichen Reiter, die zu dieser Attacke gegen die deutschen Panzerkampfwagen getrieben wurden, hatten bereits schwere Verluste durch das Geschütz- und Maschinengewehrfeuer der deutschen Panzerkampfwagen, bevor sie an die deutschen Stellungen herangekommen waren. Als sich die bolschewistische Schwadron zu sammeln verlustete, ließen deutsche Panzerkampfwagen vor. Heftig feuernd, fuhren sie in die Reiter hinein, von denen sich nur wenige durch eilige Flucht retten konnten. Die bolschewistische Schwadron wurde ohne deutsche Verluste vernichtet.

Gegenstoß einer ostmärkischen Infanterie-Kompanie

Eine ostmärkische Infanteriekompanie schlug den Bolschewisten am 6. Dezember im Südabschnitt der Ostfront durch einen erfolgreichen Gegenstoß schwere Verluste zu. Der Feind hatte die Stellungen dieser Kompanie mit härteren Kräften

angegriffen. Aus ihren Schützengräben und Maschinengewehrschnecken empfingen die deutschen Infanteristen die bolschewistischen Angreifer mit heftigem Gewehr- und Maschinengewehrfeuer, unter dessen Wirkung der bolschewistische Angriff im Vorfeld der deutschen Stellungen ins Stocken kam. In diesem Zeitpunkt legte der Kompanieführer sofort zwei Jüge zum Gegenstoß gegen die langsam zurückgehenden Bolschewisten an. Es gelang den deutschen Infanteristen hierbei, zwei feindliche Kompanien zum Kampf zu stellen und einzureißen. Die deutsche Kompanie machte 104 Gefangene und erbeutete 17 Maschinengewehre, einen Granatwerfer und zahlreiche Gewehre. Die Bolschewisten mußten über 100 Tote auf dem Kampffeld zurücklassen.

Der finnische Heeresbericht

Volltreffer in sowjetische Widerstandsnester — Karhumäki erobert

Helsinki, 8. Dez. Der finnische Heeresbericht vom 7. Dezember lautet:

Karelische Landenge: Der Feind war auf der gesamten Front aktiv mit Spähtruppen und zahlreichen gewaltsamen Erkundungsangriffen mit ziemlich schwachen Kräften, unterstützt von Artillerie und Granatwerfern. Unsere Artillerie und Granatwerfer haben in feindlichen Bunkern und Geschützstellungen Volltreffer erzielt.

Swi-Front: Beiderseitiges Artillerie- und Granatwerferfeuer. Die eigene Artillerie hat mehrere Gruppierungen kleiner feindlicher Abteilungen zerprengt und in feindlichen Geschützstellungen und Widerstandsnestern Volltreffer erzielt.

Ostfront: Die Angriffsversuche des Feindes an dem nördlichen Abschnitt wurden zurückgeschlagen. Am Südabschnitt haben unsere Truppen nach zähem Kampf die Stadt Karhumäki am Nordzipfel des Onega-Sees erobert.

See- und Luftkräfte: Zwischen Selwaakos und Ivo haben unsere Küstenbatterien vereinigt im Zusammenwirken mit der Batterie Ihimacki im Kampf mit einem nach Kronstadt führenden Schiffsverband gestanden. Auf einem Zerstörer wurde ein Treffer erzielt. Der beginnende Schneesturm unterbrach die Kampfhandlungen.

Luftstreitkräfte: Unsere Luftstreitkräfte haben militärische Ziele der Stadt Porsenta am nördlichen Onega-See mehrere Male bombardiert. In Ostarellen wurden feindliche Lager und Fahrzeugkolonnen bombardiert, wobei Volltreffer erzielt und sie unter Feuer genommen wurden.

Der große Erfolg der Finnen am Onega-See

Helsinki, 8. Dez. Der große Erfolg, den die finnischen Truppen über die Bolschewisten mit der Einnahme der Städte Karhumäki und Kontuwojha am nördlichen Ufer des Onega-Sees errungen haben, wird von der finnischen Presse in großer Aufmachung gewürdigt. Aus Frontberichten geht hervor, daß die Kämpfe, die am 5. Dezember gegen die Stadt Karhumäki begannen, gegen einen zähen Gegner geführt werden mußten, der sich in seinen Verteidigungsstellungen vor der Stadt verschonte, sich aber im wachsenden finnischen Druck schließlich doch ergeben mußte. Bei diesen Kämpfen verlor der Feind bei der Einnahme von Kontuwojha, das besonders zäh verteidigt wurde, wie die Berichte melden, 5000 Gefallene und 1000 Gefangene.

Beförderung im Bereich der Luftwaffe

Galland zum Oberst befördert

Berlin, 8. Dez. Wegen Tapferkeit vor dem Feinde wurde Oberstleutnant Galland, Kommandore eines Jagdgeschwaders, zum Oberst befördert.

Vom Führer empfangen

D.R.S. Berlin, 9. Dez. Der Führer empfing im Gegenwart des Reichministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Großmull von Palästina zu einer herzlichen und für die Zukunft der arabischen Länder bedeutungsvollen Unterredung.

Der frühere irakische Ministerpräsident auf dem Wege nach Deutschland

D.R.S. Berlin, 9. Dez. Wie aus Sofia gemeldet wird, ist der frühere irakische Ministerpräsident Kaschib Ali Al Gailani dieser Tage aus der Türkei in Bulgarien eingetroffen. Er soll dem Vernehmen nach bald seine Reise in Richtung Deutschland fortsetzen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hangö dankt den finnischen Soldaten. Der Präsident der Stadtverordneten sowie der Stadtdirektor der rüderobernten Stadt Hangö haben dem Oberbefehlshaber des finnischen Heeres, Feldmarschall Mannerheim, und damit gleichzeitig den finnischen Soldaten im Namen der Einwohner der wiedereroberten Stadt telegraphisch ihren tiefen Dank für die glückliche Durchführung des Befreiungswerks ausgesprochen.

„Vorbeimarsch der Pflicht“ in Agram. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung fand am Sonntag in Agram der erste „Vorbeimarsch der Pflicht“ statt, der künftig für jeden ersten Sonntag im Monat angelegt ist. Mehr als 100 000 Menschen bevölkerten die Straßen der slowakischen Hauptstadt und zogen durch den am Jelacic-Platz aufgestellten „Ehrendogen der Pflicht“, um in die dort aufgestellten Sammelurnen ihren Beitrag für das kroatische Winterhilfswerk zu geben.

Der neue kroatische Gesandte. Der neue Gesandte des unabhängigen Staates Kroatien in Berlin, Dr. Mile Budak, ist in der Reichshauptstadt eingetroffen. Im Namen des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop wurde der Gesandte auf dem Bahnhof Friedrichstraße vom stellv. Chef des Protokolls, Legationsrat Ruhe, begrüßt.

Vitwinow in Washington. Gerade als die Spannung und Erregung in USA auf den Höhepunkt gestiegen war, kam der Sowjetbotschafter Vitwinow auf dem Luftwege in Washington an und wurde vom Beauftragten des Staatsdepartements und dem zweiten Sekretär der britischen Botschaft empfangen.

Erddampfer bei Gibraltar torpediert. Ein in britischen Diensten fahrender 4000 BRZ großer Erddampfer wurde, wie aus Stockholm berichtet wird, in Sichtweite von Gibraltar torpediert. 20 Mann der Besatzung konnten sich retten, während 14 Mann ertranken. Das Schiff war, wie aus La Vinea ergänzend gemeldet wird, mit einer wertvollen Eisenerzladung nach einem britischen Hafen unterwegs.

11 Personen bei einem Explosionsunglück getötet. In Almagora, 4 Kilometer von Castellon entfernt, ereignete sich beim Verladen eines Güterzuges eine heftige Explosion, durch die 11 Personen getötet wurden. Man vermutet in den Trümmern weitere Opfer.

Britenkreuzer „Rhöde“ zur Reparatur in USA. Der britische Kreuzer „Rhöde“ liegt zur Zeit in einem amerikanischen Hafen zur Reparatur, wobei das USA-Marineministerium die „Rhöde“ ist ein ganz neuer Kreuzer, der erst im März 1939 vom Stapel lief. Er hat eine Wasserverdrängung von 5450 Tonnen. Das amerikanische Marineministerium gibt weiter bekannt, daß auch die britische Korvette „Clarita“ (1200 Tonnen) einen amerikanischen Hafen zur Reparatur anliefen mußte. Diese britische Korvette wurde als Geleitschiff 1941 erbaut und dient als Bewacher für Geleitschiffe.

Kanadischer Bettelredner in USA. Der kanadische Abgeordnete Oberstleutnant Drem, der sich zu Agitationszwecken in Neunort aufhält, erklärte in einer Rede, die Vereinigten Staaten müßten in den Krieg eintreten, da England nicht in der Lage sei, selbst mit Hilfe der Sowjets, der Dominien und der USA-Hilfe an Munition und Lebensmitteln Deutschland zu schlagen.



MARIA BERCHTENBREITER Das Sumpfgelweib

URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(48. Fortsetzung.)

Wo wird sie den Revolver haben? Ja, wo verstecken alte Weiber ihre Besonderheiten, ihre armen Schätze und leichten Kreuzer? Im Strumpf, im Bettstroh! Da lehrte die Walp Kafes Lagerstatt um und um, das Duetz flog mitten in die Kammer, der flanelle Bettfittel und der alte gestriete Unterrod, drein die Kafes ihre kalten Füße wickelte, folgten nach. Dann griff die Walp den Strohsack ab, ob sich nichts Hartes darin befände, öffnete schließlich mit einem scharfen Biß die Naht und wühlte so hastig im Haberstroh, daß die Galme sie schmerzhaft unter die Fingernägel stachen. Aber sie fand nur ein schmutzgraues Sackstück, drin eine merkwürdig geformte, verhäufelte Zwiebel oder Wurzel geknotet war.

„Brauchst nimmer zu suchen, da hast ihn!“ Klang plötzlich Kafes Stimme hinter ihr.

Die Walp fuhr herum. Da stand die Kafes wie aus dem Boden gewachsen neben dem Nachtkästl und hatte ganz still und bescheiden den Browning drauf niedergelegt.

„Mein schönes Bett!“ begann die Alte jetzt zu greinen. Aber es war ihr nicht ernst mit dem erbosteten Getöse, sie wollte die Walp, die sie wie einen Geist anstarrte, nur ablenken. Doch die Walp hatte schon gesehen, was sie nicht sehen sollte: den Schweiß einer entschlossenen Anstrengung in dem Gesicht der Alten, diese niederrückenden, glänzenden Perlen, die unter dem weißen Schüttel hervordrängten, die Wangen entlang rannen und ins Halsloch tropften. Dazu war Kafes wässern bleich wie eine Sterbende, die Kafes stach lauter als sonst hervor, der schmale Mund war blau.

„So kommst denn jetzt auf einmal her? Wo bist denn gefickt? Und wie kommst ins Haus herein, wo ich die Tür versperrt hab?“

Die Alte mied den Blick der Walp. So ausgepumpt sie war, wollte sie doch gleich wieder zugreifen und das Bett in Ordnung bringen.

„Was!“ sagte die Walp. „Das mach ich schon selber. Wie du ins Haus kommst, will ich wissen! Kannst vielleicht zum Kamin hereinfahren?“

Der Hartl ist durchs Stallfenster eingestiegen und hat von innen aufgemacht.

Die Walp wurde glühend rot, der Horn schüttelte sie. „Seit wann brichst du mit dem Hartl in mein Haus ein wie der Dieb in der Nacht? Seit wann streunst du mit dem Knecht herum, mit dem Menschen, von dem man nie weiß, was er ausbeißt in seinem verärberten Schädel.“

„Red' mir mehr gegen den Hartl, Walp! Er ist dir treuer als er selber gewißt hat bis heut!“

„Und das soll ich glauben, bloß weil du's sagst?“

„Ist dir das nicht genug, Walp? Hab' immer denkt, du halbst was auf mich und hast ein Vertrauen zu mir?“

„Aber ich will wissen, was auf meinem Grund und Boden vorgeht! Was ist denn g'fchehen, Kafes? Hat dich der Breitlechner nicht ordentlich heimg'bracht? Und wo ist die Elis?“

Als der Name Elis fiel, ging ein Schütteln durch Kafes Körper; dann machte sie ganz einfach die Augen zu, wie um alle anderen Fragen abzulehnen, und sank um, ohne Laut. Die Walp erschrak furchtbar. So ein Zusammenklappen war sie bei der zähen Alten nicht gewohnt. Sie trug das federleichte Häuflein Mensch hinüber auf ihre eigene Liegestatt und wachte nicht, war überhaupt noch Atem in dieser schweißigen Last.

„Bist doch wieder die Augen aufmachen, Kafes? Was tüt ich denn ohne dich?“

In ihrer Herzensangst redete die Walp laut in der stillen Kammer. Dann goß sie in ihrem ungeschickten Wohlmeinen den halben Wasserkrug über das silbrig glimmernde Köpfl aus. Kafes begann plötzlich zu röcheln, die Atinlade fiel herab, blaue Schatten legten sich tief unter die Wadenknochen. Aber als die Walp, vor Angst außer sich, nach dem Hartl rufen wollte, schlug Kafes die mächtigen Augen, die noch größer geworden waren, wieder an.

„Trinken!“ sammelte sie. Dann verschluckte sie sich gleich an den wenigen Wassertropfen, die sie über die Lippen brachte, und hustete lange und krampfhaft.

„Kafes! Red' doch! Wo ist die Elis?“

„Hört!“ hustete die Alte und machte eine weitaußholende, ungewisse Handbewegung, als wollte sie andeuten, wie weit, wie unendlich weit die Elis fortgegangen wäre.

„Aber warum denn? Wo ist sie denn hin?“

„Hört — mit dem Vorenz —“

„Jetzt liegt aber, Kafes! Ich hab' den Vorenz g'troffen, er war allein —“

Die Alte widersprach mit keinem Wort. Aber ihr gelb-wässernes Gesicht, aus dem die Frische ganz gewichen war, steifte sich in einem solchen Eigensinn, daß die Walp einfach, hier holte sie nicht mehr heraus. Sie schaute lange in diese undurchdringlichen Jüge, auf dem stummen Mund, und fühlte wieder die Kälte des lähmenden Grauens, daß sie reglos sah, wie festgefroren.

„Kafes!“ sie bettelte schier. Aber die Alte ließ wieder die Lider über die Augen fallen und lag in den Kissen, untreulich und blaß, eine uralte Elbin, ein Wesen, fast aus einer anderen Welt, nimmer aus Fleisch und Blut.

Erst am andern Morgen nahm die Walp den Hartl ins Gebet. Sie war am Abend nimmer dazu imstand gewesen. Ge schlafen hatte sie wie tot.

Daß die Elis fortgegangen war, so schnell, wie sie gekommen, das nahm die Walp am Morgen nimmer schwer. War dieser unruhige Irrwitz nicht auch dem geistlichen Herrn Bruder ausgerissen? Hatte die Elis überhaupt auf der Welt eine bleibende Stätte, wo sie länger ausbleibt als vier Wochen? Nein, man brauchte sich nicht zu verwundern, wenn die Elis ging, ohne Gruß und Wort.

Sie schaute sich den Hartl näher an und merkte die Veränderung, die mit ihm vorgegangen war. Er hatte Säcke unter den Augen. Sein borstiger Schädel sah ängstlich gebückt zwischen den Schultern. So wirkte er kleiner als sonst.

„Jhr zwei sagt mir nicht alles!“ begann die Walp unvermittelt, stellte sich vor dem Hartl auf und sah ihn groß an. „Jhr stehts unter einer Decke, du und die Kafes! Wenn irgend was mit der Elis war — wenn was geschehen ist, ich weiß nicht, was — das muß ich wissen, Hartl, hörst — herans mit der Sprach!“

Er wandte das Gesicht ab, schüttelte dem Dachsen die Geißel über den Nacken: „Hört!“ Aber sie sah sie mit solcher Kraft am Oberarm, daß er siebenblieb.

„Hartl, du weißt was! Was ist mit der Elis?“

„Was soll denn sein mit ihr? Hört ist sie. Wegg'laufen. Und mei Sparbüchl'! Hätt's gern mitg'nommen —“



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 9. Dezember 1941

Verdunkelungszeit: 9. Dezember von 17,24 bis 9,08

Wochenplan

Hilfer-Jugend, Schar I/26/401, Standort Egenhausen. Die Schar tritt am Mittwoch, den 10. Dezember, punkt 20 Uhr am Helm an. Uniform!

Hilfer-Jugend, Schar II/26/401, Standort Walldorf. Die Schar tritt am Freitag, den 12. Dezember, punkt 20 Uhr beim Schulhaus an. Uniform!

Sportliche Leistungen im Untergau Schwarzwald 401

Blicken wir dieses Jahr auf die sportliche Arbeit des BDM zurück, so können wir, wenn auch keine Höchstleistung, doch einen Fortschritt in der Breitenarbeit innerhalb des Untergaus feststellen. Auf Grund der bei amtlichen Wettbewerben erzielten Leistungen veröffentlichen wir die erzielten Spitzenergebnisse des BDM 1941 in Leichtathletik und Schwimmen:

In Leichtathletik: 100 m Lauf 13,5 Sek.; 4x100 m Staffel 57,7 Sek.; Weitsprung 4,85 m; Hochsprung 1,40 m; Kugelstoß 9,19 m, u. a. mit 7,11 m Grothaus Helene, M.-Gr. 27 Altensteig; Speerwurf 25,20 m; Diskus 22,50 m; Sportl. Fünfkampf 2531,7 Punkte.

Im Schwimmen: 100 m Brustschwimmen 1,40,0 Min., u. a. mit 1,51,5 Min. Biesel Ruth, M.-Gr. 27 Altensteig; 100 m Rüdenschwimmen 2,02,7 Min.; 4x50 m Brusttafel 3,29,0 Min.

Richtunggebende Tagung der Gärtner

Am letzten Sonntag waren die Gärtner des Kreises Calw und Trendelstadt zu einer Arbeitstagung in Calw versammelt. Der Vorsitzende, Kreisfachwart für Gartenbau, M. Haas-Hirsau konnte eine stattliche Zahl Berufsgärtner, sowie Bürgermeister Schner-Calw und als Vertreter des Herrn Landrat Kreisbaumwart Walz begrüßen. Kreisfachwart Haas erstattete Bericht über die vorausgegangenen richtungweisenden Arbeitstagungen in Stuttgart und Frankfurt und gab sodann einen Überblick über die dringlichsten Aufgaben des Berufsgartenbaus. Die dringlichste ist die Ausweitung des Gemüsebaus. Gemüse ist heute wichtiger als Blumen und Tierpflanzen, weshalb der Gärtner seinen Betrieb heute zum größten Teil der Gemüse-Erzeugung zu widmen hat. Glashäuser und Frühbeete sollen die Versorgung in Frischgemüse, wie Kohlrabi, Blumenkohl, Rettiche, Salat von Februar bis Ende Mai sichern, außerdem der vermehrten Anzucht

von guten wuchsfreudigen Gemüsepflanzen dienen. Letzteres soll auch Gartenbesitzern und der Landwirtschaft die Möglichkeit bieten, ihren Bedarf an einwandfreien Gemüsepflanzen zu decken.

Zeitraubende und empfindliche Tierpflanzenkulturen für Friedhof und Blumenbeete sollen, um Arbeitskräfte und Platz für wichtigeres zu sparen, durch einfachere Kulturen ersetzt werden.

Das jetzt zur Verfügung stehende knappe Saatgut für Gemüse soll nicht verschwendet werden. Was im Freien und noch dazu in Anbauweise richtiger Behandlung geringe Keimkraft aufweist, z. B. Zwiebel, Sellerie, kann der Gärtner hochprozentig unter Glas besser ausweiten und die Pflanzen nachher abgeben.

Im Freiland des Gärtners, das meist aus teuren Grundstücken besteht, müssen diejenigen Kulturen betrieben werden, die Fachkenntnisse erfordern, z. B. Frühblumenkohl, Kohlrabi, Frühweiskraut. Frühkartoffel sind sehr erwünscht, beim Gärtner insbesondere als Vorkultur für Winterspinat. In feldmäßigem Anbau, also seitens der Landwirtschaft ist dringend erwünscht, Gemüse kulturen einfacherer Art in größerem Umfang anzubauen. Gemüse erfordert zwar Mehrarbeit, bringt aber auch bessere Einnahmen. Zu feldmäßigem Anbau eignen sich: Zwiebel, Lauch, Sellerie, Gelberüben, Rosenkohl, Spätblumenkohl, Weiskraut, Blaukraut, Wirsing, letztere in speziellen Lagerorten, Stangenbohnen, (Prunk- oder Feuerbohnen), Kohlrüben, Zwiebel, Lauch, Sellerie und Kohlpflanzen werden durch die Gärtner zum Auspflanzen herangezogen und abgegeben.

In der angeführten Aussprache gab Herr Bürgermeister Schner interessante Aufschlüsse über die Preisüberwindung. Einen weiteren viel besprochenen Gegenstand bildete der im Berufsgartenbau ganz besonders hervortretende Mangel an Arbeitskräften und der völlig unzulängliche Nachwuchs im Beruf.

Walz, Kreisbaumwart.

* **Spende! Schallplatten!** Unsere Väter und Brüder stehen Tausende von Kilometern von unserer Heimat entfernt, um den letzten Widerstand des Gegners zu brechen und damit für alle Zeiten die Gefahr des Bolschewismus zu beseitigen. Schaffe ihnen für die Kampspausen und Ruhetage Stunden der Entspannung durch Deinen Beitrag zur Grammophonapparate- und Schallplattenammlung!

* **Rundfunkgebühren bargeldlos.** Ab 1. Januar können Rundfunkteilnehmer die Rundfunkgebühren regelmäßig von ihrem Postkonto abbuchen lassen. Dabei ist es wünschenswert, wenn nach Möglichkeit die Vorauszahlung der Gebühr für einen längeren Zeitraum vereinbart wird. Anträge nimmt das zuständige Postamt entgegen.

* **Reichsपोर्टabzeichen für Jugendliche.** Nach einer Anordnung des Reichsपोर्टführers kann Jugendlichen das Reichsपोर्टabzeichen ausnahmsweise schon vor Vollendung des 18. Lebensjahres

verliehen werden, wenn sie als Kriegsteilwillinge angenommen worden sind und die Prüfungen für das Reichsपोर्टabzeichen nach Vollendung des 17. Lebensjahres abgelegt haben.

Walldorf, 8. Dez. (Gedenkfeste.) Unter sehr großer Beteiligung von hier und auswärts fand gestern die Gedenkfeste für den am 20. 10. im Kampfe gegen den Bolschewismus gefallenen Unteroffizier Erwin Walz, Sohn des Adlerswirts, statt. In einer eindrucksvollen Gedenkrede sprach Pfarrer Messerschmidt über Psalm 46, 2/3. Er würdigte den Opfertod des für sein Vaterland gefallenen jungen Walldorfers und sprach den Angehörigen Trost zu. Unter Leitung unseres Geistlichen trug der Leichensorger zwei passende Lieder schön vor. Auf dem Taufstein war inmitten der beiden Adventskerzen in schöner Umrahmung von lieber Hand geschmückt das Bild des Gefallenen aufgestellt, und mancher der Trauergäste stand sinnend vor demselben und widmete dem lieben Verstorbenen einen leichten Gruß. — Erwin Walz hatte vor dem Krieg ein Kaffee in Pfalzgrafenweiler übernommen, das er durch seine Einberufung zum Militär wieder aufgeben mußte.

Trendelstadt, 8. Dez. (50-jähriges Dienstjubiläum.) Postinspektor Curt Uhlmann konnte dieser Tage sein 50-jähriges Dienstjubiläum begehen.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Börse vom 8. Dez. Mit Ausnahme der Großwerte, die, soweit sich Veränderungen ergaben, durchweg höhere Kurse hatten, verzeichnete man auf ionigen Marktgebieten des Aktienmarktes kaum Abweichungen vom letzten Kurs.

Zusammenbruch der Suezkanal-Bewertung. Die Suezkanal-Gesellschaft, die „Compagnie Universelle du Canal de Suez“ hat ihre Zahlungen einstellen müssen, nachdem es ihr schon bisher nicht mehr möglich war, Gehälter und Löhne zu zahlen. Damit ist eine wirtschaftliche Machtposition Englands im Mittelmeer zusammengebrochen. Denn wenn auch neben 19 Engländern 19 Franzosen, 2 Ägypter und 1 Holländer dem Aufsichtsrat der Gesellschaft angehörten, so war doch effektiv der britische Einfluß maßgebend. England hat den Suezkanal in Wahrheit niemals als eine freie internationale Wasserstraße angesehen, sondern als das von ihm beherrschte Tor nach dem Fernen Osten, das jederzeit gesperrt werden konnte, wenn es der britischen Regierung gut schien, und das obendrein durch eine entsprechende Gebührenpolitik ein glänzend florierendes Unternehmen zur Ausbeutung der internationalen Schifffahrt war. Unerwartliche Summen sind seit dem Verlehen des Suezkanals durch die rigorose Gebührenpolitik der Weltschifffahrt entzogen worden.

Verleger und Schriftleiter Dieter Lauk z. Zt. bei der Wehrmacht, Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauk in Altensteig; Druck: Buchdruckerei Dieter Lauk, Altensteig, 3. Zt. Preis: 3 gültig

Mit regentweichem Wasser waschen!

Nur darin wird das Waschpulver reiflos ausgenutzt. Regenweiches Wasser erhalten Sie auf einfachste Weise durch den Seifensparer

Henko



aromatisch

leicht

frisch

... drei gute Gründe,
die Astra langsam und mäßig zu rauchen und nicht zu stapeln. Beim Lagern leiden Aroma und Frische.

KYRIAZI Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

43

Perfekte Hausgehilfin
welche selbständig und zuverlässig einen Zwei-Personen-Haushalt mit einem Kind versorgen kann, sofort oder später gesucht

Angebote unter Nr. 438 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Wegen Verheiratung meines selb. Mädchens suche ich bis Januar tüchtiges, selbständiges

Mädchen
nicht unter 20 Jahren. Beihilfe vorhanden.

Maria Hahn, Gärtnerei Calw

Simmersfeld
Verkaufe eine junge

Ruh- n. Schaff- Kuh
fehlerfrei, sowie 1 Paar schöne

Läuferfische
Gärtner, Straßenwart

Egenhausen
Verkaufe einen 26 Monate alten, leicht angewöhnten

Stier
Martin Hauser

Efasit PUDER

Füße erhitzt, überangestrengt, brennend?

Da hießt allen, die viel gehen und stehen müssen, rasch Efasit-Fußpulver. Es trocknet, beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, verhärtete Blasen, Brennen, Wundblauen, Herborragen für Massage! Für die sonstige Fußpflege: Efasit-Fußbad, -Creme u. -Liniment.

Streu-Dose 75 Pfg.
Nachfüllbeutel 50 Pfg.
In Apotheken, Drogerien u. Jodgeschäften erhältlich.

Wellpappe
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Knoblauch
Seit 2000 Jahren bekannt

Heute in Form von
Knoblauch-Beeren
„Immer jünger“
Geschmack- und geruchfrei.

Monatspackung 1. Mark
In Apotheken u. Fachdrogerien

